

Dagmar Schinauer (Ruhr-Universität Bochum)

Summer School 21 Online Okayama/Japan 2021: Integra Programm

Summer School 21 Online Okayama/Japan 2021: Integra Programme

Abstract: Die Summer School im Bereich Deutsch als Fremdsprache am Zentrum für Fremdsprachenausbildung der Ruhr-Universität Bochum bietet intensiven Deutschunterricht für japanische DaF-Lernende und studierfähige Geflüchtete. Das Programm umfasst einen Intensivsprachkurs, Exkursionen und interkulturelle Aktivitäten. Die Summer School wird als Mittel der Verständigung zwischen den Lernenden durchgeführt, wobei ein Blended-Learning-Modell zum Einsatz kommt. Das Konzept integriert die Methode, Sprache durch Kunst' sowie interaktive Lernmethoden, um Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen zu fördern. Präsenz- und Online-Phasen sowie ein Lernmanagementsystem unterstützen die individuellen Lernprozesse. Die Abschlussprüfung erfolgt durch einen Vortrag. Die methodisch-didaktischen Ansätze sind handlungsorientiert und kooperativ. Positive Auswirkungen auf die Sprachentwicklung, interkulturelle Sensibilität und Motivation sind zu verzeichnen.

Keywords: Deutsch als Fremdsprache, Sprache durch Kunst, Blended Learning, Interkulturelle Aktivitäten, Sprachentwicklung und Motivation

Abstract: The summer school in German as a Foreign Language, University Language Centre (ZFA) at Ruhr-Universität Bochum, offers intensive German lessons for Japanese GFL learners and refugees. The programme includes an intensive language course, excursions, and intercultural activities. The summer school is conducted as a means of communication and understanding between learners using a blended learning model. The concept integrates the 'language through art' method and interactive learning methods to promote language skills and intercultural competencies. Presence and online phases as well as its learning management system facilitate the individual learning processes. The final examination is a presentation. The methodological and didactic approaches are action-oriented and cooperative. These approaches have been shown to positively affect language development, intercultural sensitivity, and motivation.

Keywords: German as a foreign language, language through art, blended learning, intercultural activities, language development and motivation

© 2023, Dagmar Schinauer
Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 „Namensnennung-4.0. International“.
Lizenz CC BY 4.0 „Namensnennung-4.0. International“.

Fremdsprachen und Hochschule 99/100 (2023)
veröffentlicht am 27.08.2024
<https://doi.org/10.46586/fuh.v100.2023.11454>
Schinauer, Dagmar (2023): Summer School 21 Online Okayama/Japan 2021: Integra Programm. *Fremdsprachen und Hochschule* 99/100, 1-14.



1. Wer steht hinter der *Summer School*? – Allgemeine Informationen zum Bereich DaF am Zentrum für Fremdsprachenausbildung der Ruhr-Universität Bochum

Der Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) ist Teil des Zentrums für Fremdsprachenausbildung (ZFA) der Ruhr-Universität Bochum (RUB), welches 2006 gegründet wurde. Das ZFA bildet eine zentrale Betriebseinheit und erfüllt die Aufgabe, fremdsprachliche Angebote für (internationale) Studierende sowie Mitarbeiter*innen der RUB bereitzustellen (vgl. dazu auch Ruhr-Universität Bochum 2020: 2). Der Bereich Deutsch als Fremdsprache des ZFA umfasst sowohl ein studienvorbereitendes als auch ein studienbegleitendes Angebot. In der Studienbegleitung sind die Kurse auf die kommunikativen Anforderungen in Studium und Wissenschaft zugeschnitten. Das studienbegleitende Angebot umfasst allgemein- und wissenschaftssprachliche Kurse sowie Spezialkurse z. B. zur Landeskunde und Phonetik (vgl. Ruhr-Universität Bochum – DaF Homepage). Für ausgewählte Zielgruppen und Partner*innen bietet der DaF-Bereich Sonderprogramme an, die der Studienbegleitung zugeordnet sind. Ein herausgehobenes und fest etabliertes Beispiel hierfür ist die *Summer School*.

2. Entstehungsgeschichte und Konzept der *Summer School*

Die *Summer School* ist seit 2010 im Bereich DaF des ZFA an der RUB angesiedelt. Sie stellt einen ersten intensiven Kontakt zum Sprachenlernen im Zielland für japanische DaF-Lerner*innen aller Fachrichtungen der Partneruniversität Oka-yama (Japan) dar. Die Studierenden kommen einmal pro Jahr für vier Wochen an die RUB, um ihre Sprachkenntnisse sowie ihre landeskundlichen Kompetenzen auf dem Niveau A1.2/A2.1 zu erweitern.

Die Studierenden nehmen nicht nur täglich am DaF-Unterricht teil, sondern auch an insgesamt acht Exkursionen zu landeskundlichen Themen. Diese Exkursionen werden im Unterricht mit authentischen Materialien vorentlastet, sodass die Studierenden während der Exkursion die landeskundlichen Themen durch das bewusste Erleben verstehen können. Während der Exkursionen können die Studierenden ihre Sprachkenntnisse anwenden und diese ausprobieren sowie erweitern. Dabei liegt der Fokus auf den Teilkompetenzen Sprechen und Hören (z. B. Führungen mit Fragen und Workshops in Museen (Ruhr Museum, Situation Kunst) und Workshops im Schülerlabor (Das Wörterbuch im Kopf, Eine Pudelmütze fürs Haus, Strom aus Wind u. Ä.)).

Seit 2016 ist die *Summer School* aber noch viel mehr, nämlich ein kulturelles Mittel der Verständigung zwischen japanischen DaF-Lernenden und DaF-Lernenden aller Fachrichtungen in Deutschland. Bei den DaF-Lernenden in Deutschland handelt es sich um studierfähige Geflüchtete, die sich über das Programm NRWege (vgl. Homepage des DAAD – NRWege) im Programm Integra (Integra-

tion von Flüchtlingen ins Fachstudium, vgl. Homepage des DAAD – Integra) an deutschen Hochschulen integrieren sollen.

Die *Summer School* wird aus der gleichen Anzahl japanischer DaF-Lernender und DaF-Lernender in Deutschland gebildet. Dank dieser Kombination entwickeln sich Lernteams, in denen Deutsch als Sprache der Verständigung genutzt wird. Das hat zur Folge, dass die oftmals etwas zurückhaltenden japanischen Studierenden weitaus aktiver werden und das Deutsche praktizieren. Nach meiner Einschätzung haben die Integra-Teilnehmenden zwar bessere Kompetenzen im Hören und Sprechen, jedoch deutlich weniger Kompetenzen im Schreiben und Lesen sowie in der Grammatik. In den Lerngruppen unterstützen sich die Teilnehmenden gegenseitig und können ihre Defizite verringern. Für beide Gruppen erweist sich dies als gewinnbringend, sodass die *Summer School* seit 2016 immer in diesem Setting durchgeführt wird.

DaF-Lernende in Deutschland sind in die (Alltags-)Kultur eingebunden, sie erfahren die Gesellschaft unmittelbar und können über diese Erfahrungen berichten und sie in den Unterricht einbringen. Durch alltägliche Sprachhandlungen stehen sie stets mit der Zielsprache, vor allem im mündlichen Sprachgebrauch, in Kontakt. Somit sind ihre Kompetenzen im Hören und Sprechen erwartungsgemäß besser ausgebildet. DaF-Lernende im Ausland betrachten demgegenüber die fremde Kultur von außen. Dieser fremde Betrachtungswinkel ist vor allem für interkulturelle Themen im Unterricht nutzbar und unterstützt die Interaktion der Lernenden gewinnbringend. Der Fremdspracherwerb im Ausland ist wahrscheinlich gegenüber dem im Inland systematischer auf Grammatik- und Wortschatzlernen als zentralen Teil der Ausbildung ausgerichtet, jedoch bleibt die Interaktion in der Zielsprache außerhalb des Unterrichts aus. In der Zusammenführung und dem Austausch beider Perspektiven zeigt sich eine wesentliche didaktische Stärke der *Summer School*.

Das seit 2016 bestehende Modell wurde 2021 zum Online-Format in Form eines Blended Learning-Modells (Zoom und Moodle) erweitert. Die *Summer School 21 Online* ist eine Kombination aus gemeinsamer Zeit im virtuellen Unterrichtsraum und selbstgesteuerten, häufig individuellen Phasen unterstützt durch ein Lernmanagementsystem (LMS).

Für die studierfähigen Geflüchteten (vgl. Homepage des DAAD – Integra) an der RUB ist dieses Format vorteilhaft hinsichtlich der Vereinbarkeit von Studium und Familie und es ermöglicht den japanischen DaF-Lernenden, neben ihrem Fachstudium einen intensiven Sprachkurs zu absolvieren. Es bietet außerdem eine flexiblere Planung des autonomen Lernens sowie die Gestaltung eines individuellen Lernpfads. Das Blended Learning gestaltet sich in der Form, dass zum Unterrichtsverlauf sowie zu den Exkursionen im LMS Moodle lernfördernde und lernfördernde Aufgaben zu bearbeiten sind. Dadurch bietet sich die

thematische Weiterarbeit im Unterricht an, wodurch eine Verzahnung zwischen dem selbstgesteuerten Lernen im LMS und dem Lernen im Unterricht gegeben ist. So liegt nach Grünewald (2016: 64) „eine Kombination von Präsenz- und Online-Phasen“ vor.

Die Teilnehmenden eignen sich eigenständig Wissen an, welches im darauffolgenden Präsenz-/Online-Unterricht angewandt wird. Dies entspricht der *Inverted Classroom*-Methode (vgl. dazu Abschnitt 7).

Das Innovative des Kurses besteht außerdem darin, dass das Projekt „Sprache durch Kunst“ – entstanden im schulischen DaZ-Kontext – auf den universitären DaF-Unterricht mit Lernenden im In- und Ausland übertragen wurde. In der Einheit „Sprache durch Kunst“ entdecken und erweitern Studierende ihre sprachlichen Fähigkeiten durch ästhetische Dimensionen des Lernens, durch die sinnliche Wahrnehmung des eigenen Empfindens als ganzheitliche Form der sprachlichen Bildung und durch kooperatives Lernen.

Der DaF-Unterricht im Rahmen der *Summer School* orientiert sich an authentischen Lernumgebungen wie einem Museum und dies sowohl in Präsenz als auch online. Der Spracherwerb wird über Kunst ‚unbewusst‘ vollzogen und gebzw. erlebt. Die Lernenden tauchen in ein Kunstwerk und die abgebildete Situation ein, identifizieren sich mit der Szene und wenden die im Vorfeld erworbenen Kenntnisse (*Inverted Classroom*) „automatisiert“ an. Dabei spielen auch landeskundliche Inhalte sowie interkulturelle Sensibilität eine Rolle und können in weiteren Unterrichtseinheiten ausgebaut werden. Kunst ist zwar international verständlich, aber unterliegt nationalen und ethnozentrischen Sichtweisen. Diese Sichtweisen können durch den gemeinsamen Austausch über das Kunstwerk und durch kooperatives Lernen abgebaut werden, so Baur und Okońska (2015: 2) (vgl. dazu auch Abschnitt 7).

3. Ziele und Zielgruppe

Durch einen handlungsorientierten Unterricht erwerben die Lernenden anschauungs- und erlebnisorientiert Kompetenzen in der Fremdsprache, d. h. es werden authentische Situationen im DaF-Unterricht der *Summer School* geschaffen, die ziel- und kommunikationsorientiert bearbeitet werden können. Dazu gehört sowohl im Zoom- als auch im Präsenzunterricht, dass die Lernenden ohne Leistungsdruck durch ‚Erleben‘ der Situationen, durch kulturellen Austausch und durch gemeinsames Lernen den Spracherwerb ganzheitlich erfahren sowie dabei das Bewusstsein der eigenen Identität entwickeln. Authentische Materialien dienen als Grundlage für Aufgaben. Beispiele hierfür sind der Lageplan der RUB für Wegbeschreibungen, ein Informationstext der Christuskirche in Bochum für ein Leseverstehen, die Ausstellung ‚Planet Gesundheit‘, ein gemeinsames Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und des

Umweltbundesamtes (UBA) als Grundlage für Abschlussvorträge. Begleitend dazu werden die Lernenden durch Redemittel, Videos, interaktive Übungen sowie kollaborative Aufgaben gefördert und gefordert.

Das Ziel der *Summer School* ist zudem, dass japanische DaF-Lernende und DaF-Lernende in Deutschland zusammen lernen. Denn DaF-Lerner*innen im Ausland bringen eine interkulturelle Fremdperspektive mit und hinterfragen Selbstverständliches. DaF-Lerner*innen im Inland sind in die Zielkultur eingebettet und erleben diese in ihren alltäglichen Lebensgewohnheiten und Handlungen, d. h. ihre Fremdperspektive und Fremdheitserfahrung nehmen mit zunehmender Integration ab. Beides lässt sich zusammenbringen, indem neben der Erweiterung der Sprachkenntnisse auch die Teamfähigkeit erhöht und die Medienkompetenz vertieft werden. Dies gelingt, indem die Studierenden sich in gemischten Kleingruppen (im Unterricht und im Selbststudium) zu vorgegebenen Themen austauschen, mit- und voneinander lernen und gemeinsame Aufgaben (z. B. kollaborative Schreibaufgaben im Etherpad) bearbeiten. Hier besteht ein besonderer Mehrwert des Ansatzes der *Summer School*. Dabei nimmt die erlebte Landeskunde (2021 auch virtuell) eine herausragende Rolle ein, wenn anhand des Besuchs eines virtuellen Museums oder einer virtuellen Ausstellung ein abschließendes landeskundliches Projekt erarbeitet, durchgeführt und präsentiert wird. Der interkulturelle Austausch wird durch gezielte Aufgaben unterstützt. Außerdem werden nicht nur die rezeptiven, sondern vor allem die produktiven Kompetenzen durch gemeinsame Schreibaufgaben und mündliche Interaktionen gefördert und verbessert.

Im Jahr 2021 arbeiten zehn japanische DaF-Lernende der Partneruniversität Okayama mit zehn DaF-Lernenden in Bochum zusammen. Die letztgenannte Gruppe kommt aus den Ländern Türkei, Usbekistan und Syrien und hat bereits ein Studium im Heimatland absolviert oder begonnen. Die Teilnehmenden befinden sich auf der Niveaustufe A1.2/A2.1.

4. Mehrwert des *Online-Blended-Learning*-Konzepts im Hochschulkontext

Für das Konzept des Blended Learning in der *Summer School* wird mit dem Inverted Classroom-Modell (ICM; im Schulkontext auch *Flipped Classroom* genannt) basierend auf der Idee, die grundlegenden Aktivitäten des klassischen Unterrichts „umzudrehen“, gearbeitet. Das bedeutet, dass die Wissensaneignung durch multimediales Online-Material in individueller Arbeit (*Out-of-Class*) stattfindet, um die zeitlich nachgeschaltete Präsenz-/Online-Sitzung (*In-Class*) für die gemeinsame, vertiefende und interaktive Auseinandersetzung mit dem Gelernten nutzen zu können. In der *In-Class*-Phase gilt es dementsprechend, lernförderliche Interaktionen zu initiieren. Durch den Austausch, die Diskussion und die Zusammenführung von Perspektiven, Fragen und Ideen mit anderen

Lernenden, ermöglicht diese Methode das Erschließen und Reflektieren von Inhalten in einer Weise, die in individueller Arbeit nicht zu erreichen ist (vgl. Zentrum für Wissenschaftsdidaktik der RUB: *LEHRELADEN. Blended Learning*)

Für die Umsetzung in der *Summer School* heißt das: Die Aufgaben im LMS werden im Unterricht (tagesübergreifend) wieder aufgenommen. Mündliche Interaktionen des Unterrichts führen zu schriftlichen Kommentaren im LMS. Interaktive Übungen zum Lese-/Hörverstehen hinsichtlich bestimmter Themenbereiche führen zu kommunikativem Austausch im Unterricht. Diese Verzahnung stärkt die Motivation der Lernenden und wirkt sich nachhaltig auf den Lernerfolg aus, da die Lernenden sich nicht nur einmalig, sondern mehrmalig mit dem Thema auf verschiedensten Ebenen (Inhalt, Lexik, Syntax, Morphologie, Phonetik) auseinandersetzen und Feedback von Kommiliton*innen sowie der Lehrkraft erhalten. Die Nutzung eines LMS ermutigt die Studierenden, Online-Lernumgebungen zu entdecken. Zudem werden Medienkompetenz sowie Teamfähigkeit als Soft Skills ohne Notendruck eingeübt. Das Blended Learning bietet größtmögliche örtliche und zeitliche Flexibilität, sodass ein Austausch mit Partneruniversitäten beim Sprachenlernen ohne großen Aufwand stattfinden kann.

Der individuelle Lernprozess wird durch das eigenverantwortliche Lernen im LMS unterstützt. Dafür sind im LMS zu allen Kompetenzen (Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen sowie zu Grammatik und Wortschatz) Abschnitte angelegt, die die Lernenden individuell nutzen. Diese enthalten interaktive Tools zur Selbst- und Ergebniskontrolle, wie z. B. TestTool, H5P, Lernspiele, versteckte Lösungen oder *Learning Apps*. Besonderer Wert wird dabei auf die Selbstkontrolle der Lernenden gelegt. Dieses Feedback ermöglicht eigenständiges und reflektiertes Lernen. Für Rückfragen steht die Lehrkraft nach dem täglichen Unterricht zur Verfügung.

5. Methodisch-didaktisches Konzept

Die *Summer School Online* setzt sich aus täglichem Unterricht über zwei Wochen (4 Unterrichtsstunden pro Tag: Zoom-Unterricht und/oder Selbstlernen, insgesamt 40 Unterrichtsstunden) zu unterschiedlichen Themen zusammen.

Es wurden fächerübergreifende Schwerpunkte (Landeskunde RUB/Bochum, Sprache durch Kunst mit virtuellem Museumsbesuch, Sprache durch Musik, Interkulturelle Unterschiede/Missverständnisse, Schreibtraining, natur-/gesellschaftswissenschaftliche Bereiche wie Gesundheit und Umwelt) gewählt, um die Studierenden verschiedenster Fachrichtungen zu motivieren, miteinander zu interagieren und die Sprachkenntnisse zu erproben und zu stärken.

Die *Summer School 2021* beinhaltet kooperative Lernformen und Lernerautonomie beim Fremdsprachenlernen. Die Methodik und Didaktik der Summer School basiert auf einem handlungsorientierten Curriculum inklusive Exkursionen zur Landeskunde mit authentischen Kommunikationsanlässen. Es wird ohne Lehrwerk gearbeitet, das LMS Moodle begleitet den Lernprozess der Studierenden thematisch, methodisch und didaktisch in den Aufgabenstellungen.

Es werden regelmäßige Online-Vorbereitungen auf die nächste Unterrichtsphase erwartet. LMS-Elemente werden mit den Inhalten des Unterrichts verzahnt und bedingen eine sehr sorgfältige Planung und Durchführung nach dem Prinzip des *Inverted Classroom* (s. o.).

5.1. Beispiel für eine Unterrichtssequenz: Sprache durch Kunst

Im LMS werden die Lernenden über autonomes Lernen auf einen Museumsbesuch vorbereitet, d. h. der Input erfolgt in der selbstgesteuerten Phase (siehe Screenshot im Anhang):

- Redemittel zur Bildbeschreibung – visualisiert (vorne / im Vordergrund etc.) verstehen
- Redemittel zur Meinungsäußerung
- TestTool – Hörverstehen – Übung zu den Redemitteln
- Forum – Sprechen – Bildbeschreibung als Audioaufnahme

Im nächsten Schritt finden die Verständnissicherung, Vertiefung und der Transfer im Unterricht beim virtuellen Besuch im Museum Krefeld statt. Den Auftakt bildet ein kurzer Rundgang durch die Museumsräume via Kamera durch den Kunstvermittler in Zoom mit einfacher Erklärung zu den Ausstellungen.

Eine einführende Bildbeschreibung zum ersten Bild (freies Sprechen) schließt sich an. Der Kunstvermittler motiviert die Lernenden durch Fragestellungen dazu, ihre Eindrücke und die vorhandenen Bildelemente zu beschreiben. Es wird herausgearbeitet, in welcher Zeit sich die Szene abspielt, welche Rolle die abgebildeten Personen einnehmen, was kurz vor der abgebildeten Szene zu sehen gewesen wäre und wie sich die Szene weiterentwickeln könnte. Dafür werden nicht nur die Personen, sondern auch der Bildhintergrund und Nebenschauplätze betrachtet und beschrieben. Dies wird an zwei exemplarischen Bildern, nämlich „Der Besuch“ von Heinrich Nauen sowie „Frauen am Meer“ von Karl Schmidt-Rottluff (in vorheriger Absprache zwischen Lehrkraft und Kunstvermittler) durchgeführt.

Nach anfänglichen Ängsten und Zurückhaltung sind die Lernenden so in die Lernsituation eingetaucht, dass sie diese unbewusst ablegen und spontan Fragen stellen, antworten oder auch miteinander interagieren. Der Kunstver-

mittler und die Lehrkraft nehmen nur noch die Rolle von Moderator*innen ein. Die Lehrkraft protokolliert den Wortschatz zur späteren Aufarbeitung im Chat. Abschließend stellen einige Lernende dem Kunstvermittler spontan Fragen zur Künstlerbiografie.

Chat-Mitschrift der Lehrkraft während des virtuellen Besuchs im Museum Krefeld

Titel: Zwei Frauen am Meer (<http://textcluster.de/bildende-kunst/erhellende-korrespondenzen/>)

Wortschatz: der Expressionismus Maler: Karl Schmidt-Rottluff

Welche Stimmung sieht man? / Welches Gefühl haben Sie?

dunkel => schlechtes Gefühl
rechte Dame sieht traurig aus
keine gute Stimmung - Streit - Stress Frau ist nachdenklich
Frau fühlt sich schuldig
einsam
Frau rechts hat ein unlösbares Problem Überforderung
Hände hinter dem Rücken
die linke Frau befiehlt
die linke Frau steht
die rechte Frau ist auf den Knien vielleicht sitzt sie auch

Wo spielt diese Szene? Was sehen Sie im Hintergrund?

die Frauen sind in der Natur an einem See
auf dem Berg?
an der Küste
Cliff
ein Strand
Bäume
der Strauch, die Sträucher
die Wiese
das Gras

Zu welcher Tageszeit spielt die Szene?

am Abend
Abendstimmung - die Sonne geht unter

Welchen Ausdruck hat die linke Frau?

die Frau, die sitzt/kniet ist vielleicht schwanger
die Frau, die steht, hat kein gemaltes Gesicht vielleicht gefühllos
die Frau starrt

Wie ist die Kopfhaltung der linken Frau?

die Kopfhaltung ist gebeugt

Warum?

sie teilt das Gefühl der anderen Frau

zwei Möglichkeiten der Beschreibung:

1. die Frau links hat Macht über die andere Frau
2. die Frau links teilt das Gefühl der anderen Frau = das Mitgefühl Abend => ruhige schöne Stimmung mit Farbe - Kontrast schaffen

Welche Farben hat der Künstler verwendet

rot - grün - blau - gelb

Was symbolisiert jede Farbe?

grün = Natur
rot = Natur (Sonne)
gelb = Kleid der Frau
blau = der See + Kleid der linken Frau

Was sieht ein Betrachter zuerst im Bild?

zuerst sieht man die rechte Frau (in Gelb) auffällig =gelb
gelb kann sein, um das Bild hervorzuheben.

Wo befindet sich die Frau im Bild?

im Mittelpunkt => alles dreht sich um diese Frau im gelben Kleid
die Bilder beschäftigen sich mit der inneren Welt / mit den Gefühlen

Abb. 1: Mitschrift während des virtuellen Museumsbesuchs

In der zweiten Phase "Sprache durch Kunst" werden im Unterricht die auf den Gemälden abgebildeten Personen „lebendig“ gemacht. Dafür sind Abbildungen auf ein kollaboratives Whiteboard (<https://demo.flinga.fi/>) hochgeladen. Die Lernenden wählen eine Person der Szene und werden in entsprechende Gruppen (*Breakout Sessions*) eingeteilt. Die Aufgabe ist, der gewählten Person Sprechblasen anzuheften. Kollaborativ schreiben alle Gruppen gleichzeitig, so dass sofort von einer Gruppe auf eine geschriebene Sprechblase reagiert werden kann. Dadurch entwickelt sich ein Dialog. Die Lehrkraft holt alle Lernenden zurück ins Plenum und der entstandene visuelle Dialog wird frei von einigen Lernenden gesprochen. Dabei kann sich jeder Sprecher oder jede Sprecherin blitzschnell aussuchen, welche Sprechblase er oder sie sprechen möchte, um adäquat auf das zuvor Gesagte zu reagieren. Diese Phase stellt sich als schwierig für Lernende auf dem Niveau A 1.2 heraus, jedoch zeigen Lernende des Niveaus A 2.1 recht gute Ergebnisse.

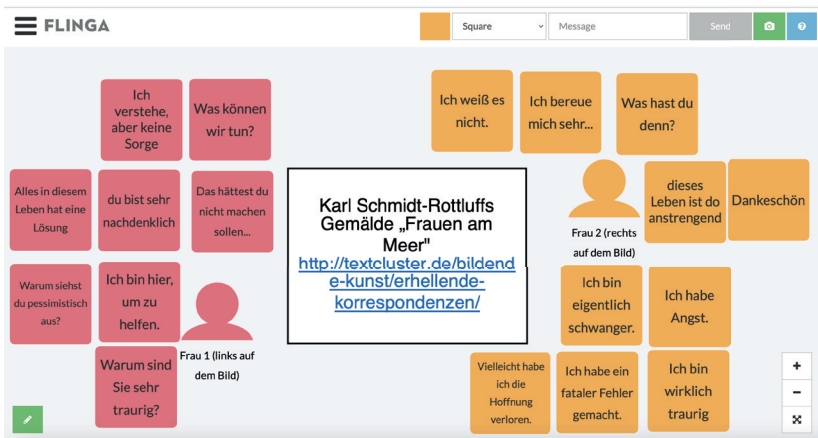


Abb. 2: Whiteboard – Die abgebildeten Personen werden „lebendig“ gemacht.¹

Anschließend wird über die Gedanken zu den Sprechblasen gesprochen. Dabei arbeiten die Lernenden auch Unterschiede zwischen *Sagen* und *Denken* heraus, wobei sich durchaus kulturelle Unterschiede zeigen. Diese werden in einer späteren Sitzung zum Thema Kulturelle Unterschiede wieder aufgegriffen.

Die Unterrichtseinheit schließt mit dem kreativen Schreiben eines Elfchens und einer Reflexion ab. In der Evaluation zeigte sich später, dass Sprache durch Kunst bei allen Lernenden positive Resonanz hatte.

¹ Das Gemälde ist im Whiteboard zentral verlinkt.


5.2. Leistungsfeststellung: Vortrag statt Abschlussprüfung

Als Abschlussprüfung wird die Form des Vortrags gewählt, damit die Lernenden alle erworbenen Kompetenzen (sprachliche, mediale, interkulturelle) zeigen und sich beweisen können. Dieser Vortrag soll ein Gruppenvortrag sein, an dem jede*r Lernende arbeitet, sich einbringt und einen gleichwertigen Redeanteil hat. Als Grundlage dient keine traditionelle *PowerPoint*-Präsentation, sondern ein Poster. So müssen die Lernenden über Stichworte oder Bildmaterial das Visuelle reduzieren und den Fokus im Vortrag auf die Kompetenz des freien Sprechens legen.

Der Ausgangspunkt für die Themen war die virtuelle Ausstellung „Planet Gesundheit“ (<https://my.matterport.com/show/?m=ssicSsJHRKN>). Die Lernenden besuchen diese zuerst in Einzelarbeit und entscheiden sich für ein Thema wie Mode & Opfer, Emissionen einsparen oder Medikamente. In einem *Padlet* tragen sich die Lernenden namentlich für das gewählte Thema ein, sodass sich die Vortragsgruppen finden. Die jeweiligen Gruppen erhalten den Arbeitsauftrag, gemeinsam über Bildschirmteilung (Zoom) die Ausstellung zum gewählten Thema zu besuchen, wichtige und interessante Informationen zu notieren, sich auszutauschen, die Inhalte ihres Vortrags festzulegen und die Aufgaben zu verteilen. In der Nachbereitung des Unterrichts, d. h. im Selbststudium recherchieren die Lernenden auf weiteren Webseiten zum Thema, wobei es ihnen überlassen wird, mit deutschen oder muttersprachlichen Webseiten zu arbeiten, da Lernende auf Niveau A1.2/A2.1 Fach-/Sachtexte auf Webseiten noch nicht gut verstehen können. Allerdings besteht dadurch die Herausforderung das in der Muttersprache Gelesene in eigenen einfachen Worten zu formulieren. Die Lernenden wissen bereits vorher, dass sie gegebenenfalls zu ihrem Vortrag befragt werden, d. h. sie verstehen müssen, was sie sagen. Dadurch wurde der Einsatz eines Translators reduziert. Redemittel stehen den Lernenden bereits im LMS zur Verfügung.

Zur Ausarbeitung des Posters und Vortrags stehen den Gruppen sowohl ein von der Lehrkraft vorbereitetes kollaboratives Whiteboard sowie ein *Padlet* zur Verfügung. Die Gruppe wählt die App eigenständig. Es können auch beide Apps genutzt werden, eine für die Arbeitsorganisation und den Austausch, die andere für das Endprodukt des Posters. Der letzte Unterrichtstag dient als Präsentationstag, an dem auch Gäste teilnehmen, die Fragen stellen und Feedback geben.






















Die Leistungen der Lernenden waren in der *Summer School 21* alle herausragend. Alle Gäste waren positiv beeindruckt, was die Lernenden sehr stolz machte.



MODE und OPFER

AMANE, ATSUYUKI, SHINYA, DILARA, SUDE, SULE

“ Statt “Fast Fashion”
also lieber “Slow Fashion” ”

BILLIGE KLEIDUNGEN		SCHLECHTE ARBEITSBEDINGUNGEN	DIE INDUSTRIELLE BAUMWOLLPRODUKTION	CHEMIKALIEN IN TEXTILIEN	WAS KÖNNEN WIR TUN?
<p>AMANE</p>  <p>FAST FASHION</p>  <p>2000 → 2015 100 Milliarden Kleidungsstücke</p>  <p>Warum ist Kleidung so billig?</p>	<p>ATSUYUKI</p> <p>Warum billige Kleidung für die Menschen und die Umwelt schlecht ist?</p>  <p>SCHLECHTE ARBEITSBEDINGUNGEN</p>  <p>Massenkonsum von Wasser</p>  <p>MASSENPRODUKTION</p>  <p>Chemikalien</p>	<p>SHINYA</p>  <p>KATASTROPHAL</p>   <p>CHINA BANGLADESCH</p> <p>DIE ARBEITNEHMERS ENTLASSEN</p>  <p>LEBENSUNTERRHALT ZU BESTREITEN</p>	<p>DILARA</p> <p>BAUMWOLLPRODUKTION</p>  <p>DÜNGEMITTELN & PESTIZIDEN</p>  <p>Was sind Auswirkungen von Pestiziden auf die menschliche Gesundheit?</p>   <p>Pestizidverbrauch</p>	<p>SUDE</p>  <p>GEFAHREN FÜR GESUNDHEIT & UMWELT</p> <p>25% DER PESTIZIDE</p> <p>1 Kg Textil = 1 Kg Chemikalien</p> <p>PFC PER- UND POLYFLUORIERTER CHEMIKALIEN</p> <p>Nonyl-Phenol-Ethoxylat</p> 	<p>SULE</p> <p>WIR HABEN 5 TIPPS</p>  <p>weniger KAUFEN</p>  <p>NACHHALTIGE MODE</p>  <p>ALTERNATIVE ROHSTOFFE</p> 

WIR MÖCHTEN UNS GANZ HERZLICH FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT BEDANKEN!

HABEN SIE FRAGEN?

© DaF - Summer School 21

Abb. 3: Collage zum Vortrag Mode und Opfer



Abb. 4: Collage zum Vortrag Medikamente



Abb. 5: Collage zum Vortrag „Emissionen einsparen“

5.3. Autonomes Lernen

Das autonome Lernen besteht darin, zu allen Themenbereichen interaktive Aufgaben im LMS Moodle zu bearbeiten. Diese Aufgaben setzen sich zusammen aus Videobotschaften in Foren, dem Schreiben von Forenbeiträgen/-kommentaren, Sprechen von Forenbeiträgen/-kommentaren, Leseverstehen und Hörverstehen (siehe Anhang, z. B. Forumsbeitrag und -Kommentar als visueller Mitschnitt).

Interaktive themenunabhängige Übungen zum Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben sowie zu Wortschatz und Grammatik ergänzen das thematische Programm und fördern das individuelle Lernen. Sowohl die thematischen als auch die themenunabhängigen interaktiven/kollaborativen Aufgaben und Übungen wurden mit folgenden Tools erstellt: Foren/Blog, H5P, TestTool, Aufgabe-Tool, Etherpad/Cryptpad, kollaboratives Whiteboard Flinga, Padlet, Links zu Webseiten mit interaktiven Aufgaben.

Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Lernstrategien in der Zielsprache, indem sie z. B. ihren individuellen Lernplan gestalten, d. h. autonom entscheiden, welche Kompetenzen sie mit den angebotenen Materialien im LMS vertiefen. Während und im Anschluss an Kleingruppenphasen geben sie sich gegenseitig Ratschläge und Lerntipps. Diese Reflexionsphasen fördern das

Lernklima und nachhaltiges autonomes Lernen.

Die Lehrkraft fungiert als Coach, begleitet und moderiert die Online-Aktivitäten, gibt Feedback, gestaltet den Unterricht und führt die Lerngruppen zur Abschlusspräsentation (vor Gästen) in Form eines Vortrags anhand einer Collage (siehe Ergebnissicherung im Anhang). Die Methodik für die Abschlusspräsentation folgt Suñer und Paland-Riedmüller (2015: 19):

1. Recherche (forschendes Lernen)
2. Bericht über die Ergebnisse in der Gruppe, Abstimmung der nächsten Schritte (kollaboratives Lernen)
3. Erstellung und Vorbereitung der Präsentation (Collage + Vortrag) (individualisiertes Lernen, produktorientiertes Lernen)
4. Durchführung der Präsentation (individualisiertes Lernen, produktorientiertes Lernen, kollaboratives Lernen).

6. Fazit

Es wurden insgesamt die Sprachkenntnisse verbessert, Sprechängste abgebaut, internationale Kontakte geknüpft, die Vorteile von Online-Angeboten entdeckt, Freude an DaF verstärkt und gleichzeitig Weltoffenheit und das Interesse an anderen Kulturen geweckt. Zudem hat die *Summer School 21* einen solchen Eindruck auf die japanischen Studierenden gemacht, dass ein Studierender seit dem Sommersemester 2023 an der RUB studiert.

Jedes Jahr ist die Anpassung der *Summer School* an neue Exkursionen und Themen zwar eine Herausforderung und aufwändig, aber die aktive Mitarbeit der Studierenden, ihr Feedback an die Lehrkraft und ihre Lernerfolge bestätigen, dass dieser Aufwand mehr als gerechtfertigt ist. Die Nachhaltigkeit des didaktischen Konzepts ermöglicht eine Adaption auf andere Kursstufen und Sprachen.

7. Literatur

- BALIU, Natallia (2021): *Workshop „Blended Learning im DaF/Z-Unterricht - Theoretische Grundlagen, Potentiale und Gestaltungsmöglichkeiten*. TEIL 1, Leipzig (mimeo)
- BAUR, Rupprecht S. / Ochońska, Dorota (2015): Sprache durch Kunst als Chance im europäischen Kontext. *Koniner Sprachstudien. Philologische Fakultät, Staatliche Fachhochschule in Konin, Polen KSJ 3 (2)*, 139-158. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/daz-daf/prof._dr._rupprecht_s._baur_sprache_durch_kunst_als_chance_beitrag.pdf
- DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST (DAAD): „*Integra*“ – *Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium* <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/weiterfuehrende-infos-zu-daad-foerderprogrammen/integra/>; 24.06.22.

- DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST (DAAD): *NRWege ins Studium. Sechs Jahre Integration und Internationalisierung an NRW-Hochschulen*. <https://www.daad.de/de/infos-services-fuer-hochschulen/weiterfuehrende-infos-zu-daad-foerderprogrammen/nrwege/>; 24.06.22.
- GRÜNEWALD, Andreas (2016): Digitale Medien und soziale Netzwerke im Kontext des Lernens und Lehrens von Sprachen. In: Burwitz-Metzler, Eva / Mehlhorn, Grit / Riemer, Claudia / Bausch, Karl-Richard / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 6. Auflage. Tübingen: UTB, 463-466.
- RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM (2020): *Verwaltungs- und Benutzungsordnung für das Zentrum für Fremdsprachenausbildung der Ruhr-Universität Bochum*. <https://www.uv.rub.de/dezernat1/amtliche/ab1391.pdf>
- SUÑER, Ferran / Paland-Riedmüller, Ines (2015): Blended Learning. Flexible Test-DaF-Vorbereitung mit Online-Lernphasen. In: Nistor, Nicolae / Schirlitz, Sabine (Hrsg.): *Digitale Medien und Interdisziplinarität. Herausforderungen, Erfahrungen, Perspektiven*. Münster/New York: Waxmann, 270-284.
- ZENTRUM FÜR FREMDSPRACHENAUSBILDUNG DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM: Bereich Deutsch als Fremdsprache. <http://www.daf.ruhr-uni-bochum.de/>; 24.06.22.
- ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFTSDIDAKTIK DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM: LEHRELADEN. Blended Learning. <https://dbs-lin.ruhr-uni-bochum.de/lehreladen/e-learning-technik-in-der-lehre/blended-learning/>; 10.06.22.

Links zu den Unterrichtsgegenständen

- NAUEN, Heinrich: *Der Besuch*. Interieur, 1913. http://www.kunstmarkt.com/pages-mag/kunst/_id390426-/marktberichte_grossbildansicht.html?q=%20
- SCHMIDT-ROTLUFFS, Karl: *Frauen am Meer*, 1914. Foto: Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld. <http://textcluster.de/bildende-kunst/erhellende-korrespondenzen/>
- VIRTUELLE AUSSTELLUNG „Planet Gesundheit“. <https://my.matterport.com/show/?m=ssicSsJHRKN>

Dagmar Schinauer, M.A. hat an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) Linguistik, Germanistik und Kunstgeschichte studiert. Außerdem hat sie ein DaF-Zertifikatsstudium absolviert. Sie arbeitete von 1998 bis 2007 als Klassenlehrerin (DaF und EDV) für die Otto Benecke Stiftung e. V. in Essen. Von 2007 bis 2017 war sie im Bereich DaF im Zentrum für Fremdsprachenausbildung der RUB zunächst als Lehrbeauftragte tätig, nunmehr als Sprachlehrerin. Ihre Tätigkeitsbereiche umfassen: Sonderprogramme (Summer School, Orientierungskurse, Integra-Programm), studienvorbereitende DaF-Kurse A1 – C1, studienbegleitende DaF-Kurse (Allgemeine Sprachkurse, Wissenschaftssprache, Fachsprache) und die TestDaF-Vorbereitung.

E-Mail: Dagmar.Schinauer@rub.de